



Die Einweihung, an der viel Volk teilnahm, wurde durch Musik der Musikgesellschaft Tegerfelden umrahmt.

Gislibach-Projekt vollendet

Nach zwei Jahren Bauzeit wurden die Bauwerke am Gislibach am Samstag eingeweiht. Baudirektor Stephan Attiger überbrachte die Glückwünsche der Regierung.

TEGERFELDEN (tf) – Ein sehr gemächlich vor sich hin fließendes Mini-Bächlein, dieser Gislibach. Wer am Samstag an der Einweihung der Bauwerke am Gislibach teilnahm, dort den Worten der Projektbeteiligten lauschte und so auf dieses Rinnsal hinunterblickte, konnte nur staunen. Staunen ob der Grösse der vollendeten Objekte, die für diesen kleinen Bach gebaut worden sind.

Dass er aber auch anders kann, der herzige Gislibach, das wissen die Tegerfelder bestens. Sie werden das verhängnisvolle Unwetter im Mai 1931 nie vergessen, als der Gislibach über die Ufer trat und ein Bild der Zerstörung hinterliess. Der «Staltig» wurde unter- und grosse Teile der Strasse weggespült, das Fundament der «Wartegg» wurde komplett freigelegt und im Oberdorf lagen die Tannen quer in den Strassen. Die Tegerfelder schworen sich, so ein Unglück darf nie mehr passieren – und bauten einen Kanal, einen sehr grossen Kanal. Auf weiten Strecken wurde der Gislibach zudem mit einer Deckenplatte aus Beton zugedeckt.

Unumgängliche Sanierung

Gerade diese Decke war es, die den Kanton ab 2001 immer wieder auf den

Plan rief in Tegerfelden. Man hatte Schädlen entdeckt an der Platte und mahnte die Tegerfelder, eine Sanierung des Bachlaufs baldmöglichst an die Hand zu nehmen. Mahnte mehrmals, bis eine Instandstellung schliesslich unumgänglich wurde. Mit der Genehmigung des Projektierungskredits im Sommer 2012 und der Genehmigung des Baukredits von 5,6 Millionen Franken im Sommer 2014 ebneten die Einwohner dann den Weg, sodass im Sommer 2016 mit den Bauarbeiten am Gislibach begonnen werden konnte. Dies nur eineinhalb Jahre nachdem mit der Sanierung der Steig ein anderes gewaltiges Bauprojekt in Tegerfelden eben erst vollendet worden war.

Ein neuer Gislibach

Ziemlich genau zwei Jahre lang ist Tegerfelden nun am offenen Herz operiert worden. Die Operation belastete die Anwohner und war kompliziert. Involviert waren jede Menge Spezialisten. Die Partner des Inventars schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS), die Abteilung Landschaft und Gewässer, der Baukommissionspräsident, der Gemeinderat, die Ingenieure, die Fachplaner und die Poliere. Nicht zu vergessen die Bevölkerung, die ebenfalls ein Wörtchen mitreden wollte.

Es galt einen Weg zu finden, das schützenswerte Ortsbild zu erhalten und trotzdem die Anforderungen der heutigen Zeit zu erfüllen – und wenn machbar – so viel wie möglich des Bauwerks aus den 1930er-Jahren zu nutzen. Denn: Einen Kanal muss man nicht zweimal graben, wenn nicht unbedingt notwendig. Ausserdem wollte man die Gelegenheit beim Schopf packen und Werkleitungen und Strassen sanieren und die Fussgängerverbindungen im Dorf verbessern.

Das Ergebnis des in drei Etappen realisierten Generationenprojekts – es war das grösste Tegerfelder Projekt der letzten Jahrzehnte – kann sich absolut sehen lassen. Wer heute von der alten Zurzacherstrasse her dem neuerdings wieder freigelegten Bachlauf des Gislibachs folgt und via alte Döttingerstrasse und Staltig und am Bärenwinkel vorbei zur Surb hinuntergeht, entdeckt ein

renaturierten Bach, etliche neue Brücken, neue Fussgängerstreifen und Trottoirs und elegant verarbeitete Geländer, die ihren Namen auch verdienen und Sicherheit bieten. Einzig die das Dorfbild prägenden Fussgängerstege entlang der Staltig konnten nicht pünktlich zur Einweihung fertiggestellt werden. Bald aber werden sie eingesetzt – und dann ist Tegerfelden seine Baustelle los. Um es in den Worten von Ammann Lukas Baumgartner zu sagen: «Freude herrscht!»



Blick auf den untersten Abschnitt des neugestalteten Gislibachs, kurz bevor er in die Surb fliesst: Die Flussübergänge zu den Liegenschaften am rechten Strassenrand wurden alle erneuert.



Ein naturnah gestaltetes Bachbett und sein Bächlein – dank der hohen Mauern ist Tegerfelden aber auch gerüstet für den Fall, dass der Gislibach einmal als reissender Bach herunterrauschen sollte.



Regierungsrat Stephan Attiger spricht vor einem Projekt, bei dem alle Gewinner sind.

aarepark
wiederfinden
coop
Für mich und dich.

FÜR TAUSENDE GEWINNE!
vom 5. bis 22. September 2018

SAFARI WIN

Jeep

ERÖFFNUNGSEVENT

NUMO
des amis

**Samstag,
8. September 2018
10–17 Uhr**

Eröffnung des Modelabels
«NUMO des amis»
Rampenverkauf Swiss Alp Fantasy

Feldstrasse 1, 5312 Döttingen,
info@numodesamis.ch

Martina Heldstab | Elisa Kalt